# REGION

BASEL-STADT, BASELLAND, SCHWARZBUBENLAND

# Wald-Putzer stösst per Zufall auf lecke Abfalldeponie

**Duggingen** Nach ekligen Funden schreitet das Baselbieter Amt für Umweltschutz ein

VON BENJAMIN WIELAND

Irgendwann konnte er nicht mehr wegschauen. Es war im vergangenen Herbst, als Marco Agostini beschloss, etwas zu unternehmen. Auf einem Spaziergang war dem Pfeffinger wieder einmal aufgefallen, wie viel Abfall im Wald herumliegt. Der Grünen-Politiker begann damit, den Gerümpel einzusammeln, seither unternimmt er regelmässig Sammeltouren in den Wäldern im Gebiet Angenstein (siehe bz vom 12. Januar). Nun kann er einen ersten grossen Erfolg verbuchen.

Im Gebiet Lätte in Duggingen entdeckte Agostini an einem Abschnitt im Wald gröbere Gegenstände als üblich: etwa Metallstangen, die fast einen Meter weit aus dem Boden ragten, aber auch Plastikteile, Autoreifen und einen alten Ski. Dem 53-Jährigen war rasch klar: Er war auf eine ehemalige Abfalldeponie gestossen. Die schützende Deckschicht war offensichtlich brüchig geworden, gleich an mehreren Stellen. Seither gibt der Wald den Müll wieder frei, Stück für Stück.

### Früher ganz legal

Agostini meldete die Funde den Behörden - und diese wurden hellhörig. Dominic Utinger vom Baselbieter Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) teilt der bz mit, man werde eine Besprechung organisieren, um die Massnahmen zu besprechen, vor Ort und mit allen Beteiligten, also auch mit der Eigentümerin des Waldes, der Bürgergemeinde Aesch. Wahrscheinlich ist laut Utinger, dass der Abfall abgetragen und fachgerecht entsorgt wird, zumindest die oberen Schichten.

So störend die Gegenstände im Wald sind - die Deponie wurde ganz legal angelegt. Das Verfahren, Siedlungsabfälle, Sperrgut und Bauschutt einfach irgendwo in der freien Natur zu verscharren, war früher üblich. Bis in die 1980er-Jahre gingen viele Gemeinden so vor. Sie füllten mit ihrem Güsel ein Täli oder eine Grube auf, in manchen Fällen sogar Höhlen und Erdspalten. War der «Behälter» voll, wurde das abgeladene Material verdichtet und überdeckt. Danach ging man zu einer neuen Ablagerungsstelle über. Bis auch diese voll war.

Weil die Deponien meist mit Erdreich bedeckt sind, kann man sie von blossem Auge kaum mehr erkennen. Dominic Utinger vom AUE schreibt: «Die entsprechenden Standorte sind heute wieder bewaldet oder überwachsen und ohne detaillierte Kenntnisse im Gelände nicht erkennbar.» Ausser, die Hinterlassenschaft findet von selber wieder den Weg an die Oberfläche. So wie in Duggingen am Länzberg. In diesem Fall geht die Sauerei auf die Zeit vor dem Kantonswechsel des Laufentals zurück. Der Kanton Bern bewilligte 1968 den Ablagerungsstandort Länzberg/Lätte. Bis 1980 wurde Abfall in die Grube gekippt, danach holte sich die Natur das Gelände zurück. Wer genau die Verursacher sind und was sie im Wald deponierten, das wird derzeit abgeklärt.

Auch ein Ski tauchte auf. Marco Agostini mit einem Fund. ROLAND SCHMID

**«Wenn Material austritt, dann ist das wohl mehr als nur lästig.»**
**Marco Agostini** Freiwilliger Waldputzer aus Pfeffingen

Auch ein Lenkrad gab der Wald frei. ZVG

Noch immer werden Abfälle in Deponien gelagert - dann, wenn die zu entsorgenden Materialien weder rezykliert, noch verbrannt werden können. Doch diese Areale werden überwacht. Sämtliche dieser Ablagerungsstellen im Kanton Baselland sind laut AUE bekannt, sie werden im Kataster der belasteten Standorte erfasst. Solche gibt es nicht wenige: Der Kanton schätzt ihre Zahl auf rund 1400.

Im Kantonsgebiet sei derzeit ein anderer Fall bekannt, der mit jenem in Duggingen vergleichbar sei, schreibt Dominic Utinger. Es könne aber nicht ausgeschlossen werden, dass bei weiteren früheren Deponien Kehricht an die Oberfläche gelange - etwa dann, wenn ein umgefallener Baum die Deckschicht aufreisst. Trotzdem schränkt Utinger ein: «Schlechte Rekultivierungen sind sicherlich nicht die Regel.»

### «Zustand ist nicht akzeptabel»

Bei der Alt-Deponie Länzberg/Lätte besteht ganz klar Handlungsbedarf - das ist auch die Sicht des Kantons. Zwar stelle der Müll keine konkrete Gefahr für die Umwelt dar, allerdings bestehe «eine gewisse Verletzungsgefahr für Mensch und Tier», schreibt Utinger, das habe ein Augenschein gezeigt. «Der vorliegende Zustand ist nicht akzeptabel.»

Dieser Meinung ist auch der unfreiwillige «Entdecker» der lecken Grube, Marco Agostini. «Die Deponie liegt etwa 150 Meter von einem Spielort und von diversen Feuerstellen entfernt. Auch eine Waldspielgruppe hält sich regelmässig in diesem Waldstück auf.»

Agostini bezeichnet die Situation als «beunruhigend». Der Pfeffinger hofft, dass die Grube rasch und umfassend saniert wird. «Wenn Material austritt, dann ist das wohl mehr als nur lästig.»

## NACHRICHTEN

20. GRAND-SLAM-TITEL

### Baselbieter Regierung gratuliert Roger Federer

Der Baselbieter Regierungsrat hat Roger Federer zu seinem sechsten Triumph am Australian Open in Melbourne und zu seinem 20. Gewinn eines Grand Slam Turniers gratuliert. In einem Gratulationsschreiben habe er die grossartigen Leistungen des erfolgreichsten Tennisspielers aller Zeiten gewürdigt, teilt die Regierung mit. Federer inspiriere und begeistere Menschen aus der ganzen Welt durch seine Spielfreude, seine Emotionen, seine einzigartige Spielweise, seine mentale Stärke, seinen Perfektionismus, seine Fairness und sein stets vorbildliches Verhalten auf und neben dem Sportplatz. (BZ)

AUTOBAHN A 2

### Unfall sorgt für lange Staus im Morgenverkehr

Ein Auffahrunfall auf der A 2 in Fahrtrichtung Deutschland hat am Dienstag den Morgenverkehr ins Stocken gebracht. Wie die Basler Polizei mitteilt, bremste der Fahrer eines Lieferwagens kurz nach der Schwarzwaldbrücke wegen eines einfahrenden Fahrzeugs ab. Darauf kollidierten zwei nachfolgende Lenker. Die Feuerwehr musste das auslaufende Kühlwasser mit Bindemitteln aufnehmen und die beiden Autos wurden abgeschleppt. Die rund einstündige Sperrung der A 2 verursachte auf der Autobahn und den Zufahrtsachsen massive Störungen. (BZ)

DENKMALSCHUTZ

### Regierung verteidigt Stadtbildkommission

Die Basler Regierung wehrt sich gegen das Ansinnen, die Kompetenzen der Stadtbildkommission weiter zu beschneiden. Sie verlangt vom Parlament, eine entsprechende Motion von Grossrat René Brigger (SP) abzuweisen. Die Stadtbildkommission und ihr 2014 liberalisiertes Regelwerk hätten sich bewährt. (BZ)

OBERES KLEINBASEL

### Auf das Landhofparking soll ein grüner Park

Die Basler Regierung will das Landhof-Areal «zu einem öffentlicheren Ort und einem attraktiven Grün- und Freiraum im Oberen Kleinbasel» machen. Bereits klar war: Unter den Landhof soll ein Quartierparking (die bz berichtete). Nun möchte der Regierungsrat für 8,6 Millionen Franken den Innenhof sanieren, öffnen und mit einem Pavillon versehen. Der Ratschlag geht nun an den Grossen Rat, die Umgestaltung soll bis 2021 abgeschlossen sein. (BZ)

INSERAT

150x100cm
200x150cm
250x150cm
300x200cm
350x250cm
400x300cm

TOTAL-LIQUIDATION
AMTL. BEWILLIGT
50 - 80%
BERNARD ZARNEGIN
KELIM UND TEPPICHE
STEINENBERG 5, BASEL
TEL. 061 301 47 47
www.total-liquidation.ch

250cm x 160cm

| Stil | Grösse | Vorher | Total-Liquidation |
|---|---|---|---|
| Gabeh | 246x179cm | 5200.- | 2300.- -56% |
| Kashkuli | 231x172cm | 8500.- | 2900.- -66% |
| Kashkuli | 248x170cm | 7700.- | 900.- -88% |
| Tibet | 220x175cm | 4700.- | 1900.- -60% |
| Kashkuli | 233x171cm | 6600.- | 2900.- -56% |
| Kashkuli | 240x168cm | 6600.- | 2700.- -59% |
| Kashkuli | 240x170cm | 6500.- | 2400.- -63% |
| Kashkuli | 240x170cm | 6600.- | 2700.- -59% |
| Kashkuli | 239x173cm | 7600.- | 2700.- -64% |
| Gabeh | 242x158cm | 4900.- | 2300.- -53% |
| Vintage Art | 240x171cm | 7700.- | 3500.- -55% |